

KIRCHEN- „OASE“ AM PFINGSTSONNTAG, 31.05.2020 REFORMIERTE KIRCHE NEFTENBACH

GEDANKEN ZUM JOHANNES-EVANGELIUM, KAPITEL 7, VERSE 38f
38 Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. 39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da;

Liebe Leser/innen,

Das Bild von einem lebendigen Wasserfall, der an uns herabfliessen soll, ist nicht unbedingt ein Bild, das uns Hoffnung und Zuversicht gibt.

Wasserfälle können unerbittlich sein, massiv, können Menschen und Tiere zudecken, überschwemmen, lebensbedrohlich werden.

Wasserfälle kommen massiv und erdrückend, so wie Mitte März das Corona Virus walzenartig den Erdboden überrollte.

Ältere Menschen waren viele Wochen von einem grossen Teil des gesellschaftlichen Lebens und Einkaufens abgegrenzt, um Ansteckungen unter dieser Generation zu vermeiden. Jüngere Menschen waren vom Arbeits- oder Lernprozess weitgehend abgeschnitten, konnten sich nur mässig fortbewegen und haben zum Teil in der Arbeitswelt ihren Platz und Gelderwerb verloren.

Daher ist es nicht so einfach, dem Bild mit dieser bedrohlichen Bewegung gleich etwas Positives abzugewinnen.

Pfingsten gilt aber auch als „Geburtstag der Kirche“, als ein Moment, der nach Christi Himmelfahrt die Menschen mit Geist erfüllte und zeugte, dass Gott unter uns bleiben will.

Insofern kam zum Bild des Wasserbaches ein Hoffnungsmoment dazu, das viele Übersetzer die Passage mit „Hoffnungsbäche“ niederschreiben liess.

Hoffnungsbäche sind unter anderem Träume, die nicht versiegen, die Ziele anzeigen, die Aussichten als ECHT ausweisen, ja selbst traurigen Momenten ein kleines Aufatmen beifügen.

Wir Menschen verfügen zum Glück über einen gewissen Reichtum an Erfahrungen, sind ausgerüstet mit dem Wissen, dass hinter dem Berg wieder ein Tal kommen wird, auf den Regen die Sonne folgt und dass tatsächlich Jesus versprach, alle Tage bis an der Welt Ende unter zu sein.

Da ist Pfingsten vielleicht dieses Jahr der Moment, rückwärts zu schauen und zuzugeben, dass die letzten Wochen bedrohlich, ja lebensgefährlich waren. Und der Geist uns im Blick nach vorne sehen lässt: Wohl werden wir MIT dem Virus leben müssen, NICHT GEGEN ihn. Aber Gottes Geist hat uns Ideen, eine weise Regierung, mutiges medizinisches Personal und unermüdlich kirchliche Hoffnungsträger/innen gegeben, die uns daran erinnerten, wie es einmal war und einmal sein könnte. Nicht naiv, nicht moralisierend, nicht unbedarft oder gar unvorsichtig, sondern froh, offen, bewusst, vernünftig und mit Gottes Geist rechnend – ich wünsche Ihnen ein aufbauendes Pfingstfest mit Gottes Geist

Herzlich Ihr Pfarrer Andreas Goerlich

www.kirche-neftenbach.ch